



Gedanken zum Sonntag

Alles Gute, Muttertag!

Es gibt heute etwas zu feiern: Er selbst soll gefeiert werden – der Muttertag. Denn er macht 100 Jahre voll – zumindest in Deutschland; in Österreich steht er im 99sten, in Italien ist er jünger. Was kann man ihm wünschen zum Geburtstag? Zunächst: Es soll ihn auch in 100 Jahren noch geben! Weil im Blick bleiben muss, was Mütter leisten – für ihre Kinder und für die Gesellschaft. Zweitens würde ich ihm sagen: „Es wäre schön, Muttertag, wenn du stärker vom Reden ins Tun kommen würdest!“ Will heißen, wenn mehr weiterginge – bei der Umsetzung familienfreundlicher Arbeitszeitmodelle, bei der Organisation von Schul- und Kindergartenzeiten,

bei der Vereinbarkeit von Kinder- und Karrierewünschen, bei der Anrechnung von Erziehungs- und Pflegezeiten ...



„Es wäre schön, Muttertag, wenn du stärker vom Reden ins Tun kommen würdest!“

Und dann möchte ich dem Muttertag noch ein Drittes mit auf den Weg geben: Er sollte auch jene Väter feiern, die sich in neue Aufgabenteilungen vorwagen: die hauptverantwortlichen den Haushalt in Schuss halten, die Kinder versorgen, die gebrechlichen Eltern betreuen ... Feiern, durchaus mit Hintergedanken: Die neue Rolle muss plausibler werden – auch für Männer aus gesellschaftlichen Milieus, in denen man bis dato wenig bis nichts davon hält. Das wären also meine Wünsche! Ich gebe zu: Sie sind fromm. Aber sollen wir deswegen von ihnen lassen? Oder anders gesagt: Sollen wir ein Ziel aufgeben, allein weil der Weg dorthin schwierig und

weit ist? Ich meine nicht! Ich nehme also den Stift, suche eine Karte, schreibe und stecke sie ins Kuvert. Nun liegen sie da, meine Wünsche, auf dem Tisch zwischen Blumenstrauß und Zitronengusstorte. Und sie warten darauf, abgeholt zu werden – vom Mutter(Vater)Tag. Hoffentlich nicht zu lange oder gar vergeblich!

Prof. Alexander Notdurfter,
Dekan der
Phil.-Theol.
Hochschule
Brixen

